

Altvater

Zeitschrift des mähr.-schles.

Sudeten-Gebirgs-Verein

Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Pischel in Freiwaldau.

Zuschriften sind an den Hauptvorstand in Freiwaldau, nicht an einzelne Amtswalter zu richten. Fernruf: Hauptvorstand Freiwaldau 18, Hochstr: Freiwaldau 118c, Roter Berg: Thomasdorf 1, Spiegelberg: Mährisch-Altstadt - Schneeberg.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder 1 Kč.

Die Benützung der Zeitungs-Frankomarken wurde bewilligt mit Erlaß der Postdirektion in Troppau vom 2./3. 1911, Zahl 3394/S. VI

Nr. 10.

Freiwaldau, den 15. Oktober 1930.

49. Jahrgang.

Feierliche Eröffnung der neu erbauten Kapelle in der Gabel.

Wir laden alle Vereinsmitglieder und Wanderfreunde herzlichst ein, an der Einweihung der neu erbauten Kapelle in der Gabel am 26. Oktober 1930 um 10. Uhr vormittags, die durch den Hochmeister des Deutsch-Ordens Bischof Klein und Domkapitular Dr. Negwer aus Breslau vollzogen wird, teilzunehmen.

Ordentliche Vollversammlung 1930 in Groß-Ullersdorf am 20. und 21. September 1930.

Reicher Flaggenzumzug begrüßte die zahlreichen Vertreter der Zweige, befreundeten Vereine und Verbände und viele Freunde der Bergwelt und des Wanderns, die zur Tagung in Groß-Ullersdorf eintrafen. Die Vorbereitung im Kinosaal wurde auf die wichtigsten Punkte zusammengedrängt. Der Tätigkeitsbericht des Obmannes fand allgemeine Zustimmung. Die Wahlvorschläge und Anträge des Hauptvorstandes wurden bei der Probeabstimmung genehmigt. Im besonderen wurde den Vorbereitungen für die 50-Jahrfeier des Vereines im Jahre 1931 zugestimmt, so auch den Vorschlägen zur Herausgabe eines Jahrbuches nach dem Plane der Schriftleitung des „Altvaters“. Zum Schlusse wurden einige Beschwerden über den Roten Berg vorgetragen. Es wurde die Auflage von Beschwerdebüchern empfohlen, bzw. sind durch eine Altvaternotiz alle Mitglieder aufzufordern, Beschwerden über die Schutzhäuser nur schriftlich und im Wege der Zweigvereine an den Hauptvorstand, bzw. jenen Zweigverein, dem das Schutzhäuschen gehört, zu leiten. Beim anschließenden Festabend des Zweigvereines Ullersdorf begrüßte zunächst Obmann Ing. Lothar Krick des Zweiges Groß-Ullers-

dorf die Gäste und Bürgermeister Gabriel hieß namens der Gemeinde in einer längeren Ansprache alle recht herzlich willkommen. Der Obmann des Gesamtvereins entbot vor allem dem Heimatdichter Viktor Heeger seinen Gruß, dann dem Vertreter der Badeverwaltung Herrn Inspektor Drechsler, dem Vertreter der Fürstlich Liechtenstein'schen Domänedirektion Forstdirektor Loos, dem der Domänedirektion Klein-Wiesenbergs, Forstmeister Dolefsky, und besonders herzlich den diesmal so zahlreichen Besuchern aus dem Deutschen Reich. Er begrüßte Herrn Dr. Goebel, den Bürgermeister von Glatz, der den so eng befreundeten Glazher Gebirgsverein vertrat, den Obmann des SSGV Herrn Studienrat Reisch, den Obmann des Altvatergebirgsvereines Berlin, den Vertreter die SGV Wien, den des deutschen Landesverbandes für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien, Herrn Wanderlehrer Güntschel des Bundes der Deutschen Nordmährens, alle Vertreter des Hauptvorstandes, der Ortsgruppen und Zweige im In- und Auslande, alle Mitglieder und alle Freunde des Vereines.

Die gebotenen Vorträge standen auf ungewöhnlicher Höhe, besonders gefielen die vom gemischten Chor in reizender Teutaler Tracht gesungenen nordmährischen Volksweisen, die mit hoher künstlerischer Vollendung vorgetragenen Lieder der Frau Forstmeister Dolefsky, Heegers Vorlesung aus eigenen Werken und seine launige Ansprache, Magister Kukule's heitere Vorträge, kurz alle von der Ortsgruppe Groß-Ullersdorf unter Leitung des Herrn Lehrers Josef Baier in vorbildlicher Weise vorbereiteten Darbietungen, die in eine fröhliche Tanzunterhaltung ausklangen.

Sonntag vormittags 9 Uhr vereinigte die Vollversammlung im großen Kursaal die Teilnehmer wieder. Hier konnte der Obmann auch den Ehrenobmann Vater Heinold begrüßen, der trotz seiner 83 Jahre erschienen war. Vertreten waren die Zweige: Mähr.-Altstadt, Braunseifen, Brünn, Freiwaldau, Freudenthal, Goldenstein, Groß-Ullersdorf, Hannsdorf, Heinnersdorf, Ho-

Feinkosthandlung H. Fial, Freiwaldau, Ring

(Weinstube Barfisch)

henstadt, Jägerndorf, Jauernig, Karlsthal, Mähr.-Neustadt, Olbersdorf, Olmütz, Oskau, Mähr.-Ostrau, Mähr.-Schönberg, Sternberg, Troppau, Mähr.-Trübau, Weidenau, Würbenthal, Zuckmantel, Zwittau. Vom SSGV: Bauerwitz, Beuthen, Breslau, Cösl, Gleiwitz, Hindenburg, Kandzin, Leobschütz, Neisse, Neustadt O/S, Überglogau, Oppeln, Patschkau; der Altvatergebirgsverein Berlin und der Sudetengebirgsverein Wien.

Den Ansprachen vom Vorabende folgten noch die Ansprachen des Herrn Dr. Goebel (Glatz), des Herrn Wagner namens des Hauptverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine in Aussig und die des Herrn Wanderlehrers Günschel des Bundes der Deutschen Nordmährens. Begrüßungsschreiben waren eingelangt vom Bund der Deutschen Nordmährens, vom Deutschen Böhmerwaldbund, vom Karpathenverein in Kesmark, vom Deutschen Adlergebirgsverein, der den Wunsch äußert, in eine Arbeitsgemeinschaft mit dem SGV zu treten, vom Vereine Jugendheim Ramsau in Freiwaldau, vom Vereine deutscher Ingenieure in Troppau, vom deutschen Alpenverein Silesia und von der Bezirksgruppe Oberschlesien des Glazher Gebirgsvereines, Herrn Landgerichtsrat Herrmann (Ratibor).

Den verstorbenen Mitgliedern, Gründer Notar Rudolf in Nikolsburg, dem allen Bergwanderern so gut bekannten Ehrenmitgliede des MSSGV und des SSGV Julius Klücke (Glogau), sowie den verdienten Mitgliedern Karl Wachtel (Jägerndorf), (30 Jahre Mitglied, viele Jahre im Ausschuss), Apotheker Pelz (Patschkau), Karl Sonnenberg (Mähr.-Schönberg) hält der Obmann den Nachruf. Herr Direktor Wokurek, der Obmann des Zweigvereines Brünn, würdigt die Verdienste seines Vorgängers Dr. Eugen Krumpholz um die Ferienkolonie in Groß-Ullersdorf.

Tagessordnung:

I. Von der Verlelung der Verhandlungsschrift über die Vollversammlung 1929 wird auf Antrag Mähr.-Ostrau abgesehen, weil diese im „Altwater“ vollinhaltlich erschienen war.

II. Der Obmann gibt im Rechenschaftsberichte ein anschauliches Bild über die neuerdings gesteigerte Tätigkeit des Vereines, deren Umfang erst so recht ins Bewußtsein kommt, wenn zur Vollversammlung über das ganze Jahr Rückschau gehalten wird. Fünf Hauptvorstandssitzungen, zahlreiche Vertretungen, Kommissionen bei Behörden, Beaufsichtigung der Unternehmungen, Vertretungen bei Veranstaltungen, bei den Tagungen für Fremdenverkehr, der befreundeten Gebirgsvereine, des Vereines Jugendheim Ramsau, die Teilnahme an großen Feiern, wie der Eröffnung des Erweiterungsbau zum Max Schreiber-Hause und die Einweihung des neuen Schutthauses auf der Heidelskoppe reihen sich aneinander.

Die Mitgliederzahl ist im großen und ganzen gleichgeblieben, einzelne Zweige weisen starke Zunahme auf, andere Verluste. Die 41 Zweigvereine des Inlandes hatten Ende 1929 10.601 Mitglieder, der SSGV 2466, der Altvatergebirgsverein Berlin über 300, der Sudetengebirgsverein Wien ist auf seinem alten Stande geblieben.

Neue Zweige gründeten sich in Karlsthal und Sorau bei Liegnitz. Auch in anderen Orten, wie Oderberg, Benisch, Brieg usw. sind Bestrebungen zu Neugründungen vorhanden, die bald zum Ziele führen werden.

A. Wirtschaftliche Arbeiten:

Hervorzuheben sind:

Die Bewilligung des Bodenamtes zum Tausch Frankenhan-Roter Berg wurde erreicht.

Die gleich beim Erweiterungsbau vorzusehene Scheune zum Georgschutzhaus wird durch den Pächter errichtet, doch behält sich der Verein die Genehmigung der Pläne und die Bauführung vor. Der künftige Wirt wird zur Übernahme des Baues verpflichtet werden, falls ihn der Verein nicht früher erworb. Die hierfür getroffenen Maßnahmen des Hauptvorstandes werden einstimmig genehmigt.

Es ist zu hoffen, daß die Herstellungen am Altwater-Turm vollen Erfolg haben. Dann dürfte es möglich sein, ihn in einigen Jahren so auszustalten, daß die Räume bewirtschaftet werden können. Der Bericht des Obmannes wird durch Herrn Ohnhäuser (Freudenthal) ergänzt.

Der Zweigverein Freudenthal erhält zur Durchführung dieser Arbeiten durch zwei Jahre die Einnahmen aus dem Turm. Trotz des schlechten Wetters haben sich diese im heurigen Sommer bereits auf 14.000 Kronen erhöht. Zusammen mit den Spenden wird es möglich sein, den Turm von diesen Geldern entsprechend zu erneuern.

Der Erweiterungsbau zum Max Schreiber-Hause ist allen Mitgliedern wohl bekannt. Er entspricht dem Zwecke und wird dazu beitragen, daß nunmehr die vielen Klagen wegen der Unzulänglichkeit der Räume verstummen. Der Kostenaufwand betrug 800.000 Kronen. Der Zweigverein Mähr.-Schönberg hat durch diesen Bau den Verkehr ins Gebirge wesentlich gefördert.

Der Obmann Scholz des Zweiges Jauernig berichtet über die Fertigstellung des Schutthauses auf der Heidelskoppe, das einen sehr guten Zuspruch hat. Die Kosten betrugen wohl 220.000 Kronen, doch ist zu hoffen, daß bei gutem Geschäftsgang das Unternehmen sich bald aktiv gestalten wird.

Der Autostandplatz auf dem Roten Berg ist fertig. Die Kosten betragen 3500, die Einnahmen bereits 1000 Kronen.

Das alte Rote Berg-Wirtshaus wird vom Hauptvorstande mit 1. Oktober 1930 Herr Adolf Domes, der bisherige Gastwirt auf der Goldkoppe bei Freiwaldau, als Geschäftsführer übergeben.

Der Raum um Turm und Medrižerhütte auf der Goldkoppe wurde neu vermessen und der Vertrag mit dem Bistume Breslau einer neuen Durchberatung unterzogen.

Berlehr:

Der neue Adolf Kettner-Weg vom Hochschar nach Lindewiese und über Biberteich nach Freiwaldau ist nunmehr auch im unteren Teile fertiggestellt, die Windungen werden im nächsten Sommer noch verbessert werden. Der Weg ist wohl der schönste unter den Wanderwegen des Vereines zu nennen.

Die Wintermarkierungen waren im vorigen Winter in Ordnung. Sie werden im Herbst, soweit als notwendig, ergänzt.

Zahlreiche Zugsverbesserungen im Inlande und auch nach Oberschlesien, Breslau und Berlin wurden erreicht.

Der Autobusverkehr ist zur Zeit am wenigsten gut organisiert. Zahlreiche Beschwerden laufen in dieser Hinsicht ein. Die vielen Einzelunternehmungen behandeln die Angelegenheit lediglich vom Standpunkte ihrer oft gegeneinander arbeitenden Interessen, ohne auf den Schaden, der dadurch der Allgemeinheit geschieht, Rücksicht zu nehmen. Es ist geplant, in nächster Zeit eine Besprechung aller in Betracht kommenden Unternehmungen zu veranstalten, um zu einem allgemein gültigen, brauchbaren Fahrplan zu gelangen und darauf

zu dringen, daß diejenigen Unternehmen, welche auf ihren Wagen das Vereinsabzeichen führen, den Mitgliedern entsprechende Vergünstigungen gewähren.

Der Weg von der Schweizerei zum Roten Berge war schadhaft und ist neu hergerichtet worden.

Die Rote Berg-Straße wurde in diesem Winter zum erstenmale vom Schnee freigehalten und soll in Zukunft bei Schneeverwehungen durch Motor-Schneepflüge ausgeschauft werden.

Der Zweig Mähr.-Altstadt hat zwei neue schöne Wanderwege für Sommer und Winter erschlossen. Der eine führt von Ramsau über Peterswald-Bergwerk-Kaiserbande-Tiezhübel-Altenberg nach Mähr.-Altstadt, bietet sehr schöne Ausblicke, läßt mit geringer Steigung die Saalwiesen erreichen und stellt überhaupt gute Verbindungen zwischen Altwaterzug und Schneeberg her. Am Tiezhübel bietet sich eine herrliche Rundsicht. Der zweite Weg führt von Mähr.-Altstadt über den kleinen Kunzenberg zu den Urlichshäusern und über die Grenze. Vom kleinen Kunzenberg gesehen, macht der Spiegelsitzer Schneeberg seinen gewaltigsten Eindruck.

B. Wissenschaftliche Arbeiten:

Die Zeitschrift „Der Oberschlesier“ hat unter Mitarbeit des Schriftführers ein Altwaterheft als Sondernummer herausgegeben, das sich als vorzügliche Werbeschrift für das Gebirge verwenden läßt. Dem Herausgeber gebührt der Dank des Vereines.

Die neue Karte „Altwatergebirge“ ist erschienen und sehr schön geworden. Sie wird viel gekauft (bisher über 1000 Stück) und die wenigen kleinen Fehler, die unvermeidlich waren, werden bei einer Neuauflage verbessert werden. Der hohen Ausgabe für diese Karte stehen höhere Einnahmen durch den Verkauf gegenüber und es ist ein bedeutender Gewinn zu erwarten.

Die Wetterberichte wurden auch im heurigen Winter durch den Breslauer Rundfunk vom Observatorium Krieterin aus verbreitet. Auch 1930-1931 soll diese Einrichtung bleiben.

Druckstock- und Bildersammlung haben sich vermehrt.

Der mit der Karte zur Ausgabe gelangende Wegweiser vom Jahre 1922 geht zu Ende und es wird an die Neuauflage eines Führers geschritten werden müssen. Hierzu wird der Hauptvorstand geeignet erscheinende Wanderungen zusammenstellen und den Zweigen, deren Gebiet sie betreffen, zur Verbesserung zusenden. So soll ein kurzes, alles umfassendes und wirklich brauchbares Büchlein geschaffen werden, das die Karte ergänzt und auch für sich allein einen sicheren Wegweiser darstellt.

Das Blatt Freiwaldau der geologischen Karte wird in Kürze erscheinen.

Der Rechenschaftsbericht wird mit allgemeinen Beifall und Zustimmung entgegengenommen.

III. Der Geldbericht wird auf Antrag Scholz (Jauernig) einstimmig genehmigt.

IV. Für die Rechnungsprüfer berichtet Heinisch (Mähr.-Altstadt). Die Bücher wurden genau überprüft und in Ordnung befunden. Er stellt den Antrag, dem Hauptzahlmeister, Herrn Otto Hradil, die Entlastung zuerteilen und den Dank des Vereines auszusprechen. Einstimmig angenommen.

V. Der Voranschlag für 1931 wird in den einzelnen Posten durchberaten und dabei festgestellt, daß er bis auf die Post Steuern, die sich vielleicht noch erhöhen könnte, in Ausgaben und Einnahmen sehr vorsichtig zusammengestellt ist. Auch der Voranschlag wird auf Antrag Scholz (Jauernig) einstimmig genehmigt.



VI. Auf Antrag Scholz (Jauernig) werden die bisherigen Herren Malik (Mähr.-Ostrau) und Heinisch (Mähr.-Altstadt) als Rechnungsprüfer wiedergewählt.

VII. Nach den Auslosungen der letzten beiden Jahre scheiden aus dem Hauptvorstande aus die Herren: Dr. Kriesten, Wotke, König, Schindler. Herr Oberrevident Drechsler (Olmütz) hat schriftlich wegen Leberbürdung sein Amt niedergelegt. Der Zweigverein Mähr.-Ostrau stellt den Antrag, die vier ausscheidenden Herren wiederzuwählen und für Herrn Oberrevidenten Drechsler als Vertreter der kleineren Zweige (Gruppenvertreter) Herrn Revidenten Walter Scholz (Jauernig) im den Hauptvorstand zu wählen. Einstimmig angenommen. Außerdem stellt er den Antrag, dem Herrn Oberrevidenten Drechsler für seine erspriessliche Tätigkeit im Hauptvorstande den Dank des Vereines auszusprechen und den Vertreter des Zweiges Olmütz, Herrn Leitgeb, zu ersuchen, diesen Dank an Herrn Drechsler zu übermitteln. Einstimmig angenommen.

VIII. Anträge:

A. Vom Hauptvorstande:

1.) Der Bau der Scheune auf dem Hochschar mit einem Kostenantrande von 43.000 Kronen. Wie im Berichte des Hauptvorstandes angegeben, soll sie durch den Pächter Nitsche errichtet werden und jeder nachfolgende Pächter ist zu verpflichten, das Gebäude zu übernehmen. Einstimmig angenommen.

2.) Dem Zweigvereine Freudenthal sind für die Ausbesserung und Herrichtung des Altwaterturmes durch zwei Jahre die Eingänge aus den Eintrittsgeldern des Turmes zur Verfügung zu stellen. Einstimmig angenommen.

3.) Fünfzigjahrfeier. Der Altwater soll im Jahre 1931 nur sechsmal erscheinen, damit aus dem Ersparnis ein Betrag für das Jahrbuch erübriggt werden kann, das nach dem Vorbilde der anderen großen Gebirgsvereine erscheinen soll, wenn die Herausgabe auch mit hohen Kosten verbunden ist. Es entspimt sich eine rege Wechselrede und besonders die Herren Reinsch, Dr. Knauer (Mähr.-Trübau), Prohasel (Oppeln), Schiedebaum (Mähr.-Ostrau), Scholz (Jauernig) und Ohnhäuser (Freudenthal) machen vielfach brauchbare Vorschläge, wie das Geld für die Feier aufgebracht werden könnte, alle aber sind einig darin, daß diese Feier der Größe des Vereines entsprechend sein müsse und daß ein Festzug in Aussicht genommen werde. Bei der Abstimmung wird der Antrag in der Fassung angenommen: „Dem Hauptvorstande ist für die Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Vereines ein Betrag von 50.000 Kronen zur Verfügung zu stellen. Hieron sind auch die Ausgaben für das Jahrbuch, soweit sie nicht durch Ersparnisse gedeckt erscheinen, zu bestreiten. Der Hauptvorstand soll trachten, durch Werbearbeit, Ansichtskartenausgabe u. dgl. von dem Betrage möglichst viel wieder herein zu bekommen.“

4.) Als Ort für die nächste Vollversammlung wird Freiwaldau mit Rücksicht auf die Fünfzigjahrfeier einstimmig gewählt.

B. Anträge der Zweigvereine:

1.) Mähr.-Altstadt um Beihilfe für das Auswechseln der Masten der Fernsprechleitung auf den Schneeberg

und Wegherrichtungen 5000 Kronen. Nach Begründung des Antrages durch Herrn Norbert Heinisch einstimmig angenommen.

2.) Weidenau für Wegherrichtungen um eine Beihilfe von 1000 Kronen; einstimmig angenommen.

3.) Mähr.-Schönberg: Ausgleichung der Mitgliederbeiträge auf 15 Kronen jährlich bei den Zweigvereinen. Nachdem Prof. Dresel den Antrag begründet hat, erklären Scholz (Jauernig) und Prof. Schindler (Troppau), daß satzungsgemäß darüber die Vollversammlung nicht Beschluß fassen kann. Die Vollversammlung Goldenstein hat jedoch bereits seinerzeit alle Zweigvereine ersucht, von Mitgliedern, die an Standorten anderer Zweigvereine wohnen, einen Mitgliedsbeitrag von wenigstens 15 Kronen einzuhaben.

Das gleiche betrifft den Antrag des Zweigvereines Mähr.-Neustadt auf Herabsetzung der Mitgliederbeiträge. In diesem Punkte steht der Vollversammlung nur das Recht zu, Anregungen an die Zweige ergehen zu lassen.

4.) Der Antrag des Zweigvereines Mähr.-Neustadt auf Ehrung des Mitgliedes Direktor Johann Pradharz, der seit 1914 den Zweigverein leitet, wird einstimmig angenommen.

5.) Die Anträge des Zweiges Oppeln des SSGV werden als Angelegenheit des Hauptvorstandes diesem zur Erledigung abgetreten.

6.) Der Antrag des Zweigvereines Weidenau wegen besserer Ausgestaltung des „Altvaters“ erscheint durch die Annahme des Hauptvorstands-Antrages zur fünfzigjährfeier (Jahrbuch) für nächstes Jahr in Rechnung gezogen. Der Schriftleiter legt drei Vorschläge vor, deren einer — Zusammenziehung der 12 folgen auf sechs Doppelseiten und Verdrängung des Inseratenteiles auf einen Umschlag — der Zeitschrift ein besseres Aussehen geben würde. Herr Prokurator Moch (Weidenau) hält bei Ausführung dieses Planes den Antrag Weidenau vorläufig für erledigt.

Der Vertreter von Goldenstein, Herr Franz, fordert die Hauptversammlung auf, den Herren des Hauptvorstandes den Dank für ihre Mühevaltung und die umsichtige Führung der Vereinsgeschäfte auszudrücken. Der Vertreter von Olmütz, Herr Leitgeb, hat schon am Vortage ersucht, die Begünstigung der Mitglieder im Altvater bekanntzugeben.

Herr Tilling (Beuthen) führt Klage darüber, daß die Hauptversammlungen des SSGV wie z. B. im Vorjahr die in Beuthen von Seiten der Zweige des MSSGV sehr schlecht besucht werden, während Stadtrat Reinsch darauf verweist, daß, in Prozenten ausgedrückt, der Besuch der heutigen Versammlung von Seite des Deutschen Reiches sogar ein etwas höherer sei als aus dem Inlande.

Herr Direktor Wagner vom HDGW verweist auf die Notwendigkeit der Pflege des Naturschutzes durch den Verein nach dem Beispiel der anderen großen Gebirgsvereine. Der HDGW hat zu diesem Zwecke Fragebögen an die Verbandsvereine ausgeschickt, von denen auch bereits 60 Prozent ausgefüllt zurückgelangt sind.

Herr Bürgermeister Dr. Goebel (Glatz) betont in einer großen Rede das freundschaftliche Zusammenwirken der beiden großen Gebirgsvereine, Glatzer Gebirgsverein und Sudetengebirgsverein, wie es im Bau des Schuhhauses auf der Heidelkoppe zum Ausdruck gelangt ist. Er wünscht dem Verein in alle Zukunft das beste Gedeihen.

Herr Schorrig (Berlin) gibt zum Schluß ein anschauliches Bild der Verhältnisse des Altvatergebirgsvereines Berlin und der Wünsche seiner Ortsgruppe,

die sich auf eine gründliche und durch zahlreiche Fahrten selbst erwanderte Kenntnis unseres Gebirges stützen.

Da sich niemand mehr unter Allfälligkeit zum Worte meldet, schließt der Obmann die Versammlung und erteilt dem ältesten Mitgliede Vater Heinold das Schlusswort. Ergriffen lauschen die Anwesenden den Schilderungen des Dreißigjährigen aus alter Zeit, dessen schlichte, aber zu Herzen dringende Ansprache mit dem Segenswunsche schließt: Gott schütze die Heimat, unser Altvaterland!

Geschichte und Bedeutung des Namens „Gesenke“.

Von Adolf Meinhardt.

(Fortschreibung)

Das Präfix ge- ist bei Ortszeichnungen in den Sudeten keine außergewöhnliche Erscheinung. Wir finden es wieder im „Gemark“ auf der Höhe des Hirschbadlammes, im „Gebrückamp“ bei der Bründscheide, in dem „Steingerütte“ bei Neu-Wilsdorf, in dem Kirchdorf „Gesäß“ (= Wohnsitz) bei Pötschau, in dem Berggrude“ „Gehänge“ bei Krummhübel, in dem Wegstück „Geteilen bei Glinsberg.

Noch viel häufiger ist dieses Präfix im deutschen Alpengebiet. Aus der Fülle der Beispiele seien von Tälern nur zwei erwähnt, das „Gesäuse“ im Steierischen und die „Gastein“ im Salzburgischen, an Flurnamen die Gföllalpe (mit mundartlicher Unterdrückung des Vokals) am Tegernsee und der Gfölllops am Achensee, der Gföllberg, das Gföllred (Berg) und der Paß Gföll im Salzammergut.

Suchen wir schließlich ein Synonymum, so bietet es sich in Leite, das auf dieselbe germanische Wurzel wie Lehne zurückgeht und, mag es auch schriftsprachlich im Austrerben begriffen sein, in zahlreichen Orts- und Tünnamen Ober- und Mitteldeutschlands fortlebt. Die Hainleite in Thüringen zeigt, daß auch ein Gebirge so benannt werden könnte. Wir denken bei Leite gewöhnlich an einen Abhang, an ein „Gesenle“, obwohl schon das alte late im Mittelhochdeutschen auf eine Höhe und auf ein Tal übertragen werden und auch einen Weg durch eine liten wie lediglich einen Weg überhaupt bezeichnen konnte.

Also auch hier Tal, Höhe und Straße in einem Wort! Kann die Entsprechung vollkommen sein?

Rufen wir nun zurück zu unserem Gesenle und fragen wir, welcher Teil des Gebirges zuerst diesen Namen führte. Die Antwort ist rasch gegeben.

Da der Übergang vom Hohen zum Niederen Gesenle erst bei Freudenhal stattfindet, Würbenthal und die ganze Bergstraße in ersterem liegt, muß der Name „Gesenle“ zunächst nicht für das Niedere, sondern für das Hohe Gesenle, das Altvatergebirge, in Geltung gewesen sein.

Damit könnten wir uns begnügen, wenn man nicht für seine Überzeugung den aus vorchristlicher Zeit überlieferten Namen Asciburgium ins Feld geführt hätte. Darauf ist zu allererst zu erwidern, daß Asciburgium nicht Eschengebirge, sondern wie die alten Städtenamen Asciburgium am Niederrhein, das von Tacitus erwähnte Römerlager und das spätere Asciburgum für Neasaburg, Wschaffenburg (an der Aecossa = Eschenbach) zeigen, nur Eschenburg heißen könnte. Aber unumstößlich ist diese Übersetzung nicht, denn der erste Namensteil bleibt mehrdeutig: althochdeutsches asc, mittelhochdeutsches asch ist nicht nur „Esche“, sondern auch „Boot“, „Speer“ und „Schüssel“ (unser schles. „Ash“). Da außerdem nach dem Wiener Germanisten Rudolf Much „Asli“ der Name

eines der vandalischen Stammväter war (Mitteilungen d. schles. Ges. f. Wde., B. XXVII, S. 37, 40), eines der göttlichen Zwillinge jenes germanischen Volkes, das am Beginn unserer Zeitrechnung am Fuß des Gebirges lag, würde die Übersetzung mit „Burg des Ast“ wahrscheinlich dem Sinn des alten Gebirgsnamens am nächsten kommen, wie das am Schluss der 1928 im Hermann Eichblatt-Verlag in Leipzig-Gohlis erschienenen Studie „Die Ursprünge der Rübezahlsgage“ ausführlicher dargelegt wird.

(Schluß folgt.)

Ruine Neuhaus bei Hannsdorf, Nordmähren.

Von Lehrer Winter, Hannsdorf. (Schluß).

Die Sage erzählt: Auf Neuhaus (Fuchteberg) lebte einstens ein grämlicher Ritter, dessen Schädel und Gesicht von vielen Hieben zerfurcht waren. Im Herbst seines Lebens führte er eine junge Ehegesponsin heim, die ihm ein herzig Maidlein schenkte; das Leben begann, das ihrige fand seinen Abschluß. Raum zwölfjährig, verlor das Ritterkind seinen Vater und der alte griesgrämige Rastestan ward ihm ein schlechter Erzieher. So wurde das heranwachsende Mädchen sich selbst überlassen und es war kein Wunder, daß sie mit ihren 17 Lenzten in ihrem Gehaben mehr einem Knappen als einem wohlerzogenen Ritterfräulein glich. In der Burg galt nur ihr Wille, jedweder Wunsch mußte erfüllt werden. Von Liebe wußte sie nichts. Als die Freier kamen, zogen sie, einer nach dem andern unverrichteter Dinge, oft von Schmähungen begleitet, ab.

Eines Tages kam ein Edelknecht und bat um Dienst; er gefiel ihr so gut, daß sie ihn anstellte. Täglich mußte er seine Herrin auf die Jagd begleiten und da unterhielt sie sich mit ihm, als wäre er ihresgleichen. Er hielt dies für eine Auszeichnung und war umso dienstbeflissener. Daß sie sich so in ihn verliebt hatte und ihn zum Mann haben wollte, davon hatte er keine Ahnung. Ihm hatte es schon seit langem die stille, gutmütige Jose der Burgherrin angetan und beide warteten nur auf die beste Gelegenheit, den Bund fürs Leben zu schließen. Allein die Gebieterin kam darauf und jagte die Jose mit Schimpf und Schande zur Burg hinaus. Den Edelknecht stellte sie vor die Wahl, entweder ihr Gemahl zu werden oder für immer ins Verlies zu wandern. Aber ohne zu zögern, hielt er der Jose die Treue und kam so in den Hungerturm. Die Jose aber ging zu den Eltern ihres Verlobten und schenkte einem Knäblein das Leben.

Das Burgfräulein wollte sich nach drei Tagen von der Standhaftigkeit ihres Knechtes überzeugen und ging zu ihm. Sie fand den Schlüssel nicht. Als man aber die Tür aufbrach, war der Eingesperrte tot.

Da packte sie wilder Schmerz, ihre Gesichtszüge verzerrten sich, ihr Geist war plötzlich umnachtet. Mit einem Schlüsselbund durchstieß sie die Burg, schloß jede Tür auf und gellend schrie sie, wenn sie den geliebten Edelknecht nicht fand. Selbst in den Nächten kam sie nicht zur Ruhe, irrte auf Hof und Wehrgang umher und rief den Namen des Knechtes. Dabei fiel sie einmal von der Burgmauer herab und blieb tot liegen. Die Dorfler fanden so ihre verstörte Herrin und begruben sie an Ort und Stelle. Eine einzige ältere Frau, ihre ehemalige Amme, verließ gleich darauf die Burg und zog in die Fremde. Die Festen zerfiel und das Ritterfräulein irrte als Geist in ihr umher. Kein Menschenkind aber ging in der

Geisterstunde an der Burg vorüber, denn ein Häusler, der es doch gewagt hatte, ward vom Trübsinn befallen.

Nach dem großen Kriege, als Handel und Wandel teilweise gesichert waren, wurde das Bräuhaus der Patrimonialherrschaft Eisenberg wieder eröffnet und der Haßbinder Patermann oder Petermann suchte für die Gebinde Haselstecken. Solche fand er in nie geahnter Menge bei der Ruine Neuhaus. Der fleißige Mann schnitt die Haselstecken ab und achtete nicht der dahineilenden Zeit. Selbst als der Mond schon hoch am Himmel stand, ließ er von seiner Arbeit nicht ab und kam so in die Geisterstunde. Plötzlich stand ein weißgekleidetes Ritterfräulein vor ihm und sprach: „Ich kann nimmer Ruhe finden, seit ich den Tod deines Ahnen verschuldet habe. Du bist sein siebenter Nachkomme und kannst mich erlösen. Komme morgen in der Geisterstunde her, bringe dir eine Hasel mit einer Zwiesel mit und habe keine Furcht. Ein Drache wird vom Berge kommen und im Maule einen Schlüssel halten; den mußt du ihm entreißen, darfst dich aber nicht umdrehen, da ansonsten dein Beginnen umsonst ist. Glückt es dir aber, so sind die Schätze im Burgkeller alle dein.“

Patermann gehorchte. Ein Zittern ging durch den Berg, ein Getöse hub an, Krachen und Brechen und Stöhnen und Schreien und Bellen und Wiedern erfüllte die Luft, mit geöffnetem, glühendem Rachen wälzte sich ein Lindwurm talwärts. Patermann blieb fest, obwohl er am ganzen Körper zitterte und ihm der Angstschweiß die Wäsche näßte. Mit der Rechten die Haselnute fühlend, hakte er die Zwiesel in den Griff des glühenden Schlüssels und wollte ihn mit einem Ruck dem Untier entreißen — da erscholl rückwärts ein meckerndes Lachen, das ihm durch Mark und Bein schnitt. Seiner nicht mehr mächtig, machte er kehrt und lief in großen Sprüngen davon. Bis an sein Lebensende hörte er immer wieder die klagende Stimme: „Nun muß ich wieder zweihundert Jahre umherirren, ohne Rast, ohne Ruh; nur jeder siebente Nachfahr meines Edelknechtes kann mich erlösen.“

Vom Haupivorstand.

Danksagung. Die von der Geschäftsstelle zusammengestellten 5-tägigen Touren werden häufig benutzt. Eine Liegnitzer Gruppe hat am Ende einer solchen Wanderung dem Verein den Dank übermittelt und als auffallend gut die Wegbezeichnung hingestellt, die auch bei dichtestem Nebel ein Verirren ausschloß. Eine Lübecker Schule besuchte zum ersten Male unser Gebirge und lobt ebenfalls die Schönheiten unseres Vereinsgebietes und die guten Unterkünfte in unseren Schutzhäusern. Auch diese Wandergruppe spricht dem Verein den Dank aus.

Vom MSSGV.

Die Verhandlungen zur Regelung aller zwischen dem MSSGV und dem SSGV schwebenden Fragen nach den Beschlüssen der Hauptversammlung auf der Oberschlesierbaude am 5. und 6. April 1930 haben gegenwärtig den Stand erreicht, daß von Seite des SSGV ein Ausschuß gewählt worden ist, der mit einer gleichen Zahl von Vertretern des MSSGV einen gemeinsamen Vorsitzenden wählt, der die gemeinsamen Sitzungen dieser Körperschaft leitet. Man einigte sich in der letzten Sitzung des Haupvorstandes auf die Person

des Vorsitzenden des Gesamtvereines in dem Jahre der Trennung 1922, Ehrenobmann Herrn Rechnungs-
rat i. R. Hermann Hänsel.

Mitteilungen des Vorstandes des Zweigvereins Oppeln.

I. Die Satzung des SSGV ist am 6. April 1. J. geschlossen worden und inzwischen dem Zweigverein zugangen. Die Regelung der notwendig gewordenen Veränderungen im Vorstand des Zweigvereins zog sich leider wegen Abwesenheit und Behinderung von Vorstandsmitgliedern längere Zeit hin, sodass erst jetzt der Mitgliederversammlung die Herren präsentiert werden können, die sich bereit gefunden haben, ihre Zeit und ihre Arbeitskraft zur Erledigung der Kassengeschäfte und Verwaltung der Akten und des Inventars dem Vereine zu widmen. Die Kassengeschäfte hat Herr Alfred Rülfke, Landratsamt, Oppeln, bereits vorläufig übernommen und ist bereit, die Wahl in den Vorstand als Kassenverwalter durch die Mitgliederversammlung anzunehmen. Mit Rücksicht auf die derzeitige Reise- und Urlaubszzeit, in welcher viel Mitglieder verreist sind, erschien es angebracht, die Mitgliederversammlung erst im September abzuhalten.

II. Folgende organisatorische Maßnahmen, deren Kenntnis für die Mitglieder von Bedeutung ist, sind von dem Unterzeichneten getroffen worden:

1.) Zunächst wurde eine Abgrenzung der Aufgaben des Kassenverwalters vorgenommen und die Kassengeschäfte von den übrigen Vorstandsgeschäften getrennt. Beides, sowohl die Abgrenzung wie die Abtrennung hatte sich wegen des Umfanges der Vorstandsarbeiten als dringend notwendig erwiesen.

2.) Sodann wurde zur Vereinfachung und Erleichterung der Arbeit des Kassenverwalters, sowie zur Herbeiführung eines besseren Überblickes über die finanzielle Gebarung des Vereines die Buch- und Rechnungsführung durch Einführung des amerikanischen Journals vereinfacht und übersichtlich gestaltet. Die verschiedenen Stellen, mit denen der Verein abzurechnen hat (Hauptvorstand Neisse, Hauptvorstand Freiwaldau, Schlesischer Skibund, Schlesischer Wintersport usw.) ließen diese Aenderung andererseits auch dringend notwendig erscheinen. Insbesondere wird durch Einrichtung besonderer Konten im Journal für „Allgemeine Verwaltungskosten“, „außerordentliche Ausgaben“ usw. ein haushaltmäßiges Wirtschaften möglich werden. Im übrigen wurde jede überflüssige und unnötige Arbeit verursachende Führung von Büchern abgeschafft. Auch die Altenführung des Vereines wurde reformiert und übersichtlich gestaltet.

3.) Von besonderer Bedeutung ist folgende Organisation: Dem Unterzeichneten ist es gegückt, die Unterstützung des hiesigen Reisebüros am Bahnhof für den Verein zu erhalten. Damit ist es ihm möglich geworden, unter Zugrundeziehung folgenden Arbeitsplanes, jeden Publikumsverkehr mit dem Herrn Kassenverwalter überflüssig zu machen und diesem die Arbeit außerordentlich zu erleichtern, aber auch zu gleicher Zeit damit für eine schnelle, reibungslose und für die Interessenten sehr bequeme Erledigung ihrer Anliegen zu sorgen.

a) Das Reisebüro händigt Interessenten (Mitgliedern und Nichtmitgliedern) das von dem Unterzeichneten aufgestellte „Merkblatt über den Sudetengebirgsverein“ (Verzeichnis der Vergünstigungen), Aufnahmeantragsformulare und sonstige Schriftsachen (Prospekte, Fahrpläne usw., gegebenenfalls unter Einziehung des angesagten Betrages) aus.

b) Das Reisebüro verabfolgt den Mitgliedern die Zusatzmarke für den Besidenvierein, die Mitgliedsmarke

des HDEW, die Eisenbahnkontrollmarken für die Fahrbegünstigungen, die Erkennungsmarken der Verkehrszentrale der Wintersportverbände Österreichs, die Mitgliedsmarke des MSSGV und des DSV und die Abzeichen, und zwar: nur gegen Vorzeigung des mit der Mitgliedsmarke des laufenden Kalenderjahres versehenen Ausweises des MSSGV, unter Einziehung des angesagten Betrages, unter Aufkleben der Marke auf den zuständigen Ausweis (MSSGV, HDGW, DSV-Ausweis) und Entwertung der Marke durch den Vereinstempel und Notierung der Nr. und des Inhabers des Mitglieds-Ausweises des MSSGV auf den die Verabfolgung erfolgt, und Eintragung des eingezogenen Betrages in dem eingeführten Verrechnungsbuch. (Die Mitglieder des Zweigvereins werden gebeten, insbesondere beachten zu wollen, dass ohne den vorstehenden erwähnten Nachweis der Mitgliedschaft das Reisebüro unter keinen Umständen eine Verabfolgung vornimmt, zu gleicher Zeit auch zur Kenntnis zu nehmen, dass nach vorstehender Regelung auch die Mitgliedsmarken von 1931 gegen Vorzeigung des mit der Mitgliedsmarke 1930 versehenen Mitgliedsausweises des MSSGV im Reisebüro erhältlich sind.)

c) Wünschen Mitglieder die Ausstellung eines HDGW- oder DSV-Ausweises, so haben sie diese schriftlich bei dem Herrn Kassenverwalter unter Einsendung eines Lichtbildes zu beantragen. Nach Ausstellung des Ausweises wird dieser im Reisebüro im adressierten Briefumschlag unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Antragstellers hinterlegt. Gegen Zahlung des angesagten Betrages ist der Ausweis dann beim Reisebüro abzuholen.

d) Interessenten, die dem Verein beitreten wollen, können das Aufnahmeantragsformular (s. unter 3 a!) im Reisebüro erhalten. Sie haben es nach Ausfüllung und unter Beifügung eines Lichtbildes an den Vorstand z. H. des Unterzeichneten einzusenden. Nach Aufnahme und Ausstellung des Mitglieds-Ausweises wird dieser im adressierten Briefumschlag beim Reisebüro unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Antragstellers hinterlegt. Gegen Zahlung des angesagten Betrages ist der Ausweis dann beim Reisebüro abzuholen.

Eine Tafel vor und in dem Reisebüro und im Zugang zum Bahnhof weist auf das Reisebüro als Auskunftsstelle des Zweigvereines hin.

Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, auch an dieser Stelle nochmals Herrn Major v. Rothkirch, dem Inhaber des Reisebüros, im Namen des Vorstandes und des Vereins für sein liebenswürdiges Entgegenkommen bestens zu danken und an die Mitglieder die Bitte zu richten, als Gegenleistung für die große erwiesene Gefälligkeit und Berewillingkeit die Fahrkarten für irgend welche Reisen möglichst stets im Reisebüro zu erwerben.

e) Für Bekanntmachungen des Vorstandes wird im Zentrum der Stadt vor der Buchhandlung Moschner ein Aushangkasten angebracht werden. Im übrigen erfolgen nach wie vor Mitteilungen des Vorstandes in den vier Tageszeitungen der Stadt.

III. Die Mitglieder, welche die neuen Karten des Altatavertgebirges (Preis 2.25 Mark für Mitglieder, 3 Mark für Nichtmitglieder) erwerben wollen, (s. „Altatav“ Nr. 2) werden gebeten, dies dem Herrn Kassenverwalter mitzuteilen. Mit „Bergheil“!

gez. Prohasel, Regierungsrat.

Von den Zweigvereinen.

Jauer n. g. Die Kollaudierung des Schutthauses auf der Heidelskoppe fand am 4. Oktober statt.

Verschiedene Nachrichten

Ein unglückseliges Geschick hat das treue Vereinsmitglied Otto Wolf, Spenglermeister und Installateur in Jauernig, mitten aus seinem arbeitsreichen Leben gerissen. Infolge eines schweren Unglücksfalles ist er im 43. Lebensjahr plötzlich verschieden. Herr Wolf hat sich im Verein durch die Erbauung der Wasserversorgungsanlage auf dem Hochschar und durch den Umbau der Wasserleitung auf dem Roten Berg verdient gemacht. Der Hauptverein und besonders der Zweig Jauernig, der in ihm ein alseits beliebtes Leitungsmitglied verloren hat, wird sein Andenken in Ehren halten.

Kranzablösungsspende zu Gunsten der Heidelpuppe. Herr Josef Nitsche, Pächter des Hochscharschäfthauses, hat dem Zweigverein Jauernig für den Heidelpuppenbau als Kranzablösungsspende für das verstorbene Mitglied Otto Wolf 50 Kronen gewidmet, wofür herzlichst gedankt wird.

Die eiszeitlichen Verhältnisse in der Umgebung von Weidenau. Wegen Raumangels wird die Fortsetzung des Aufsaes erst in der nächsten Folge erscheinen.

Bergwirtshaus bei

Mähr.-Schönberg

20 Minuten von der Stadt. Für Sommer- und Winteraufenthalt bestens geeignet. Ski- und Rodelsport. Südseitige Fremdenzimmer. Prachtvolle Aussicht. Beste Verpflegung und Bedienung.

Inhaber: Gustav Bauer,
vorm. Vogten Goldenstein.

Hotel „Erholungsheim-Winkeldorf“
empfiehlt sich allen Touristen, Sommersuchern und Erholungsbedürftigen. Südseitig gelegene Zimmer, Seehöhe 670 m, 86 Betten, Heißwasserheizung, Luft-, Sonnen- und Freibad, Regelbahn u. s. w. Auskünfte durch den Inhaber

August Lachmann
in Winkeldorf, Bez. Mähr.-Schönberg.

Gartenstühle
ac 17.-,
gebog. Stühle
ac 36.-,

komplette Kaffee-Hotel-Restaurants-Klub- und Wohnungseinrichtungen, Büromöbel, Kinomöbel, Liegestühle. Verlangen Sie Angebot!

S. Brenner, Orlau (Orlova),

Schlesien, gegr. 1896.

Filiale: Hamburg, New-York, Buenos-Aires.

Deutsche Bank

für Industrie, Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft
Gesellschaft m. b. H.

Telephon Nr. 44, 198 **Mähr.-Schönberg** Telephon Nr. 44, 198

Gesellschaftskapital und Reserven über 8. Kronen 11,000.000.—

Hauptanstalt: Mähr.-Schönberg

Zweiganstalten:

Benisch, Freiwaldau, Freudenthal, Landskron, Mährisch-Neustadt, Mähr.-Trübau, Neu-Titschein, Römerstadt

übernimmt

Geldanlagen zu günstiger Verzinsung und alle bankgeschäftlichen Durchführungen.

IHRE TISCHE, KREDENZEN

u. s. w. halten doppelt so lange, wenn Sie sie mit der unverwüstlichen Eternit-Auflage schützen. Sie ist rein und billig.

ETERNIT-Betriebs- und Handelsgesellschaft, Mähr.-Schönberg u. Beraun i. B.

Prospekt
kostenlos

Original Steirischer und Tiroler Loden

für Hubertusmantel und Sportanzüge

Josef Schmidt, Troppau
Ratiborstraße Nr. 11.

Zweck Anlage von Reichsmark

empfehlen wir

8% Reichsdeutsche Goldsandbriefe mündlicher auf Feingoldbasis erste- und zweistellige Hypotheken auf Feingoldbasis.

Bankhaus Eichborn & Co. Filiale Neisse.

Telefon 520/21. Neisse, Berlinerstraße. Telefon 520/21.

Hotel u. Pension „Quisilana“, Wien VI., Windmühlgasse 6.

Zentral gelegen, Bäder, Lift, Telefon, fließendes Wasser. Vermietung mit oder ohne Verpflegung. Einbettzimmer von 5—8, Zweibettzimmer von 9—11.



Eti-, Wander- u. Golserer-Schuhe
gesetzl. geschützte Marke Schneekoppe
vielfach prämiert mit gold. Medaillen
und ersten Preisen empfiehlt Spezial-
Schuhherzeugung 141
Franz Felgenbauer, M. Schönberg

Wo finden wir das feinste Eis
Wo trinken wir einen guten Kaffee
Wo kaufen wir das beste Lebzelt
Wo sitzen wir im gemütlichen Garten

Beim 189
Cäuber
im Freiwaldau
gegenüber dem Postamt.
Gegründet 1728.
Fernsprecher 62/II.

Gegründet 1720

Weinhandlung und Weinstube
Wilh. Raimann, Freiwaldau.
Großes Lager vorzüglicher Weine. — Treffpunkt aller Fremden

Gasthof Metzner „ZUM BIRKHAHN“ Rehwiesen

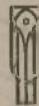
Im Altvatergebirge,
Post Zuckmantel.

Schöne heizbare Fremden-
zimmer und Massenlager.
Beliebte Sommerfrische aber
auch Wintersportheim.

Mäßige Preise.

BESITZER EMIL METZNER
Eigenes Mietauto — Telephon:
Zuckmantel 16/IV.

A. Treimer's
Waldrestaurant
in St. Antoni bei
Zuckmantel,



ganzjährig geöffnet,



wird den v. t. Tou-
risten bestens em-
pföhlt.
Fremdenzimmer.



GÖDEL BÄRN
MAHREN
Muster gegen Zusage der Rucksendung kostenlos.

HOTEL JUNG

PÄCHTER ROLF SLADETSCHER

früher Bahnhofrestaurateur in Freiwaldau.
20 Fremdenzimmer / Badezimmer / Erst-
klassige Küche // Reisebüro im Hause
Telephon Nr. 19 // Autogarage.

BAHNHOF FREIWALDAU



DIE MARKE DER KENNER

GOLDENSTEIN im ALTVATERGEBIRGE.

Touristentreffpunkt, Ausflugsort, Sommerfrische, Wintersportplatz.

Hotel-Pension „Deutsches Haus“

Vorzügliche Küche, gesiegte Getränke. Vilner Urquell,
Hannsdorfer Biere, beste Fas- und Flaschenweine,
neu eröffnete Gastlokale und Fremdenzimmer, Kassen-
quartier, Badezimmer, Mietauto im Hause. Fernspr. Nr. 10.

Inh. E. Petrides.

